

Aus: junge Welt v. 1. Dez. 08

<http://www.jungewelt.de/2008/12-01/035.php>

## **SPIEL MIT DEM FEUER -MUMBAI: INDIEN KLAGT PAKISTAN AN**

*Von Rainer Rupp*

Die Tragödie von Mumbai ist zu Ende. Das Prestige des indischen Sicherheitsapparats wurde ebenso wie das der Regierung durch den »indischen 11. September« schwer angeschlagen. Nun ist guter Rat teuer. Anstatt sich nach Beginn der Angriffe mit Schuldzuweisungen zurückzuhalten, hat die Regierung umgehend eine »ausländische Macht« für die Angriffe verantwortlich gemacht. Und diese auch schnell verortet: Pakistan trage zumindest Mitverantwortung. Von dort stamme auch der einzige überlebende Terrorist. So verkünden Ermittler und Regierung. Ein gefährliches Spiel: Offensichtlich nutzt Delhi den in der derzeitigen Krisenatmosphäre aufwallenden Nationalismus dazu, im Vorwahlkampf seine innenpolitische Position zu stärken. Auch die verantwortliche Terrorgruppe sei inzwischen bereits identifiziert: die von Pakistan aus operierende, islamische Laschkar-e-Taiba.

Die Laschkar-e-Taiba haben im nach wie vor umkämpften Kaschmir immer wieder mit Anschlägen auf indische Truppen Aufmerksamkeit erregt. Auf ihr Konto soll auch der Angriff auf das indische Parlament 2001 gehen, der die beiden südwestasiatischen Atommächte an den Rande eines Krieges gebracht hatte. Allerdings ist es unwahrscheinlich, daß die neue pakistanische Regierung von Präsident Asif Ali Zardari hinter dem Anschlag steckt. Trotzdem macht Indien Pakistan verantwortlich. Und die indischen Massenmedien fordern Vergeltung – ein Zustand, der zur schwersten Konfrontation beider Länder seit Jahren zu führen droht.

Das Szenarium deutet sich an: Die Krise zwischen den Staaten bricht aus, Indien fordert nun von Pakistan weitreichende Zugeständnisse in bezug auf Kaschmir, insbesondere die Bekämpfung sogenannter islamischer Radikaler. Diese Forderungen wird Delhi in aller Öffentlichkeit stellen und eine öffentliche Reaktion Pakistans verlangen – ein Verlangen, das von weiten Teilen der pakistanischen Bevölkerung als erniedrigend empfunden werden muß. Zugleich wird Pakistan von den USA mit ähnlichen Forderungen in die Zange genommen. Auch Washington geht von der Urheberschaft Pakistans bei den Mumbai-Anschlägen aus und sieht darin eine Bestätigung der Rechtfertigung der eigenen Bombenangriffe gegen pakistanisches Territorium entlang der Grenze zu Afghanistan.

Die so entstehende Stimmung in Pakistan ist absehbar: Öffentlich wahrgenommen wird das aufgebaute Szenarium als bedrohliche Zusammenarbeit der verhaßten US-Amerikaner mit dem Erzfeind Indien zur Zerstörung Pakistans. Dieses wiederum könnte einen nationalistischen Aufstand zur Folge haben, der die instabile, von den USA abhängige Zardari-Regierung hinwegfegen und die US-Versorgungslinien durch Pakistan nachhaltig gefährden könnte. 75 Prozent des US-Nachschubs für Afghanistan gehen durch Pakistan. Die Konvois mit Nachschub für die Besatzer werden immer häufiger überfallen werden. Die größte islamische Oppositionspartei in Pakistan hat bereits vor Wochen gedroht, die Konvois vollständig zu stoppen. Ein weiterer Krieg ist programmiert.